

Anwohnergemeinschaft
Schwarzer Weg
59192 Bergkamen-Rünthe

Bergkamen, den 15. Juni 2009

An den
Bürgermeister der Stadt Bergkamen
Herrn Roland Schäfer
Rathausplatz

59192 Bergkamen

Bürgerantrag und Vorschlag zur „Neubebauung“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir Anwohner des Schwarzen Weges sind gegen eine Bebauung auf der südlichen Seite des Schwarzen Weges, weil wir um die Folgeschäden unserer Häuser fürchten.

Begründung:

Unsere Straße wird jahrelang eine Baustelle sein. Der Unterbau hält den Schwerlastverkehr nicht aus. Die Vibrationen aus dem Bauverkehr machen die Streifenfundamente kaputt.

Die Strasse wird nach der Bebauung ein anderes Aussehen haben. Bäume und Pflanzkübel werden verschwinden müssen. Warum?! Sie bedeuten uns eine hohe Lebensqualität.

Wer muss nachher die Strasse bezahlen? Das Versprechen von Herrn Dr. Peters, dass die jetzigen Anwohner nicht bezahlen brauchen, ist nicht rechtsverbindlich. Wer kommt auf für die Schäden an unseren Häusern, die durch den Schwerlastverkehr verursacht werden? Werden die Schäden durch die Stadt ausgeglichen? Wer unterscheidet zwischen Bau- und Bergbauschäden?! Wer erfasst den „Ist-Zustand“?!

Der laufende und zukünftige Kohleabbau Wilhelm und Röttgersbank unter Rünthe wird neue starke Absenkungen herbeiführen. Der Wasserhaushalt wird hierdurch erneut stark gestört und macht eine Umweltverträglichkeitsprüfung notwendig, genauso wie die vorgesehene Bebauung im „Außenbereich“!!!

Außerdem: wann wurde ein rechtsgültiger Bebauungsplan beschlossen, mit welcher Aktennummer?! Und warum wurde in den Leitzielen Anfang 2008 die Bebauung südlich des Schwarzen Weges nicht aufgeführt?!

Die Anwohnergemeinschaft „Schwarzer Weg“ fordert Sie, Herr Bürgermeister Schäfer, auf, eine schriftliche und rechtsverbindliche Stellungnahme abzugeben. Eventuelle Gerichtsprozesse möchten Stadt und Anwohner doch tunlichst vermeiden, oder???

Zu der bisher geplanten Bebauung haben wir einen Alternativvorschlag entwickelt. (Skizze s. Anlage 2) Dieser Vorschlag sieht eine Bebauung an der Strasse „Zum Schacht III“ und an einer neuen Strasse parallel zur Bever vor, die dann beidseitig erschlossen werden kann. In der Mitte bliebe ausreichend Platz für ein Biotop bzw. Ausgleichsfläche.

Vorteile:

Der Schwarze Weg bleibt so wie er ist, er muss nicht mehrfach aufgerissen und repariert werden. Die Bäume und Pflanzkübel können zum Wohle aller erhalten bleiben.

Alle Versorgungsleitungen am Eingang der neuen Strasse (Rünther Strasse, Schwarzer Weg) können an einem zentralen Punkt angeschlossen werden.

Die neuen Bauherren können ihre Häuser nach ihren Vorstellungen ohne eine Gestaltungssatzung bauen (weniger Auflagen = mehr Interessenten).

Da die neue Strasse kürzer wird als der Schwarze Weg und beidseitig daran gebaut werden kann wird die neue Strasse billiger (Umlage auf mehr Häuser).

Das gesamte Oberflächenwasser (Häuser, Garagen, Pflasterfläche der Strasse) können ohne hohe Kosten in die Bever geleitet werden.

Es entstehen keine Hindernisse, weder bei den Bauarbeiten noch für die jetzigen Anwohner, insbesondere die Kinder.

Das Gestaltungsbild der alten schönen Siedlung bleibt erhalten.

Durch eine zusätzliche Absperrung am Rondell Schwarzer Weg/neue Strasse haben wir keine „Rennstrecke“ mehr.

Nachteile unseres Vorschlags:

KEINE!!!!

Dieser gute Vorschlag, Herr Bürgermeister, sollte doch zu einer neueren Überlegung reichen, oder?!?

In Erwartung Ihrer Antwort und
mit freundlichen Grüßen

Anwohnergemeinschaft
Schwarzer Weg

Unterschriften s. Anlage 1

Anlagen

Anlage

